

Um den Monte Amiata

Der Gebirgszug um den erloschenen, 1738 Meter hohen Vulkan ist ein Kontrastprogramm zu den Kulturoasen der nördlichen Toskana: Hier locken dünn besiedeltes Land, einsame, weite Kastanien- und Buchenwälder und heiße, heilende Quellen.

Der Gipfel des Monte Amiata, die **Vetta Amiata**, ist bis auf die letzten 200 m mit dem Auto erreichbar. Hier oben hat man eine fantastische Aussicht auf die südliche Toskana bis hinüber zum Meer. Das eiserne Gipfelkreuz hatte schon etliche Blitzschläge abbekommen, bevor es die Nazis bei ihrem Abzug sprengten. 1946 ließ es Papst Pius XII. wieder instandsetzen. Daneben gibt es Souvenirstände und eine Bar. Wer den wenig anstrengenden Aufstieg vom obersten Parkplatz (Ski-lift und Hotels) zum Gipfel hinter sich gebracht hat, folgt am besten den Wegweisern zur „Madonna degli Scouts“ noch ein Stück weiter: Nur fünf Minuten vom Gipfelkreuz entfernt erhebt sich die Felsengruppe mit einem großartigen Panoramablick.

Die kreisförmig um den Berg angeordneten Orte liegen alle auf 600 bis 800 m, eine Höhe, in der viele Quellen entspringen. Bis auf ca. 1000 m Höhe führen die Straßen durch dichte Kastanienwälder, deren essbare Früchte im Oktober Anlass für diverse „Feste della Castagna“ sind. Fährt man weiter hoch in Richtung **La Vetta**, wechselt die Vegetation in Buchen-Hochwald, in dem



**Rund um den
Monte Amiata**





Siena

Pienza

Monticchiello

Croce di Febro

S. Albino

Mad. di Riguardo

San Quirico d'Orcia

Spedaletto

Chianciano Terme

Chiusi

Romitorio

Bagno Vignoni

La Foce

Castiglione d'Orcia

Gallina

La Vittoria

Castiglioncello del Trinoro

Grotta di Belvedere

San Piero in Campo

323

Ansedonia

Mad. d. Querce

Leccino

Campiglia d'Orcia

2

Giardino di Daniel Spoerri

Seggiano

Vivo d'Orcia

Bagni San Filippo

Le Conie

478

Pescina

Zaccaria

Radicofani

Castel del Piano

Abbadia San Salvatore

Monte Amiata 1738

Arcidosso

Piancastagnaio

Zancona

Bagnore

Faggia

Ponte a Rigo

Parco Faunistico Mte. Labbro 1193

Santa Fiora

Saragiolo

Centan

Triana

Selva

Sforzesca

Viterbo

Petricci

Cellena

Castell Azzara

San Giovanni delle Coltee

Poceno

Semproniano

Montevitozzo

Montorio

Capanne Poggio Murella

Sovana

Sorano



Der Monte Amiata ist mit 1738 m der höchste Berg der Toskana

riesige moosbewachsene Felsen in der Waldlandschaft wildromantische Akzente setzen. Ab Mitte August sind hier – an Pilzblick und Korb zu erkennen – Sammler unterwegs, deren Objekt der Begierde die *Funghi Porcini* (Steinpilze) sind.

Seit der Schließung der Quecksilberminen liegt das Gebiet wirtschaftlich im Abseits. Der Wintersporttourismus, in den viel investiert wurde, fiel wegen etlicher milder Winter in den letzten Jahren mager aus. Neue Impulse verspricht die Nutzung der Erdwärme durch Kraftwerke und als Nebenprodukt die Beheizung 30 Hektar (!) großer Glashäuser zur Blumenzucht durch die Abwärme bei Piancastagnaio.

■ **Anfahrt:** Der Gipfel des Monte Amiata ist 12 km von Abbazia San Salvatore (s. u.) entfernt und gut ausgeschildert, die meiste Zeit führt die schmale Asphaltstraße durch dichten Wald.

Mountainbike Die Umrundung des Bergs, teils auf Wegen, teils auch auf Teersträßchen, ist in einem guten halben Tag zu schaffen – vorausgesetzt, man bringt einiges an Kondition mit. Fahrradverleih z. B. im Hotel Le Macinaie (Castel del Piano) für Hotelgäste.

Skifahren Ein Sessellift und 13 Skilifte ab 1300 m Höhe erschließen Abfahrten verschiedener Schwierigkeitsgrade. Langläufer finden kilometerlange Loipen. Immer vorausgesetzt, es schneit ordentlich!

Übernachten *** **Albergo Generale Cantore**, einfacher Berggasthof auf 1400 m Höhe mit schöner Wiese davor, geführt von der sympathisch-kernigen Wirtin Elisabetta. Loc. Il Rifugio Cantore 70, 53021 Abbazia San Salvatore, ☎ 0577-789704, www.albergogeneralecantore.it. €

*** **Albergo Sella**, am großen Parkplatz beim Gipfel, ein wenig Berghütten-Feeling auf fast 1700 m Höhe. Schöne DZ mit Bad und, falls gewünscht, Halbpension. Vetta Amiata, 53021 Abbazia San Salvatore, ☎ 0577-789747, www.albergosella.it. €€

Abbadia San Salvatore

ca. 6500 Einwohner

Die alte Bergarbeiterstadt auf 830 m ist der größte und höchstgelegene Ort am Monte Amiata. Der mittelalterliche Kern mit seinen ruhigen Gassen kontrastiert mit dem Leben in den Straßen der Neustadt.

Die seit dem Mittelalter ausgebeuteten Quecksilberminen von Abbadia San Salvatore wurden in den 1970ern geschlossen. Seither sank die Einwohnerzahl von einst 9000 um ein Viertel. 1947, nach einem Anschlag auf den Vorsitzenden der Italienischen Kommunistischen Partei, besetzten Arbeiter die Stadtverwaltung, worauf es zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Polizei kam. Die Kommunisten kämpften für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen (sehr niedrige Lebenserwartung wegen des Quecksilbers) und für neue Arbeitsplätze. Noch heute wählt die Stadtbevölkerung zu 80 % links.

Sich in der großen Neustadt zurechtzufinden ist nicht einfach. Erschwert wird das Ganze durch das Einbahnstraßensystem. Am besten das Auto abstellen und die Stadt zu Fuß erkunden. Einen Stadtplan hält die Touristinfo bereit. Der **Borgo Medioevale**, die Altstadt östlich der Neustadt, ist nur für Fußgänger zugänglich. Kein Laden, kein Supermarkt stört die Atmosphäre des bewohnten Altstadtviertels, in dessen Gassenlabyrinth man sich schnell verirren kann – einen Besuch wert! Die Hauseingänge schmücken teilweise schöne Türeinfassungen aus Lavastein, besonders sehenswert sind sie in der Hauptstraße der Altstadt, der Via Filippo Neri. Die Nr. 18 ist mit Hammer und Amboss verziert, hier befand sich die Werkstatt des Schmieds; an der Nummer 16 prangt eine Schere – im steinernen Türbalken ist neben der Jahreszahl 1569 der Name des Schneiders („Mastro Matteo“) zu entdecken.

Sehenswertes

Klosterkirche: Am Ortsrand, etwas eingezwängt zwischen den Häusern, steht die Kirche (tägl. 7–20 Uhr) des heute nicht mehr existierenden Klosters, das dem Ort den Namen gab: **Abbadia San Salvatore**. Im Mittelalter war die Abtei ein Zentrum weltlicher Macht. Ausgestattet mit päpstlichen Privilegien, beherrschten die Benediktineräbte das Gebiet bis zur Küste beim Monte Argentario. 1229 befand Papst Gregor IX., die Mönche frönten hier einem gar zu üppigen Leben, und übergab das Kloster den Zisterziensern. Sein wahres Motiv aber war wohl, dass die Benediktiner es mit Gregors Erzfeind, Kaiser Friedrich II., hielten. 1783 musste der letzte Zisterzienserabt sein Amt aufgeben, der Klosterbetrieb wurde per Dekret eingestellt. Erst 1939 hielten die Zisterzienser wieder Einzug.



Im Borgo von Abbadia

Die Kirche im romanischen Stil datiert aus dem Jahr 1035. Fresken aus dem 17. Jh. zeigen Episoden aus dem Leben des Langobardenkönigs *Rachis*, der das Kloster im 8. Jh. gegründet haben soll. Er befand sich auf einem Feldzug, als er in den Wäldern des Monte Amiata eine Gotteserscheinung hatte. Er war davon so beeindruckt, dass er beschloss, fortan mit Frau und Kind unterhalb des Gipfels zu hausen.

Aus der Mitte des 11. Jh. stammt auch die **Krypta Longobarda**. Um sie nach den Ausgrabungen zugänglich zu machen, wurde der Kirchenboden angehoben. Die eindrucksvoll ausgeleuchtete Krypta ist durch 36 Säulen unterteilt, deren Kapitelle noch nicht vollständig ausgedeutet sind: Ein gordischer Knoten ohne Anfang und Ende symbolisiert die Unendlichkeit Gottes, das bärtige Gesicht gehört vielleicht dem Langobardenkönig *Rachis*.

■ Museo dell'Abbazia Sa/So 10–12/16–19 Uhr, Juli/Aug. Di–So 10–12/16–19 Uhr. Bei der Kirche in der Via del Monastero 42.

Parco Museo Minerario: Der Museumskomplex mit den historischen Anlagen für die Quecksilbergewinnung wurde 2015 wieder eröffnet. Auf dem weiten Minengelände am oberen Ortsrand von Abbazia San Salvatore erfährt man alles Wissenswerte rund um die Mine: Geschichte des Bergbauzentrums, Abbaumethoden und der Alltag der Bergarbeiter, dazu eine Dokumentation zu den Arbeiteraufständen im Ort.

Viele der früheren Fabrikgebäude auf dem Gelände verfallen, nur die Stahltürme, in denen das Metall raffiniert wurde, stehen größtenteils noch. Der industrielle Quecksilberabbau (ital. Mercurio) am Monte Amiata begann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das abgebaute Zinnober (Quecksilbersulfid), das früher zum Färben benutzt wurde, wurde auf 750 Grad erhitzt, bis das Quecksilber ausdampfte und als Kondensat gesammelt werden

konnte. Die Mine war einst eine der weltweit größten ihrer Art. Als wegen des Verfalls Weltmarktpreise die Förderung unrentabel geworden war, wurde dichtgemacht. Auf dem Gelände des Museo Minerario ist auch eine ehemalige Stollenanlage – die Galleria Livello VII – zu besichtigen.

■ Tägl. 9.30–12.30 und 15.30–18.30 Uhr. Eintritt inkl. beeindruckender Führung durch die unterirdischen Anlagen 12 €. Anmeldung unter ☎ 0577-778324.

Information Ufficio Turistico, in der Regel Mo–So 10–13 Uhr, zudem 15–17 Uhr (außer Mo und Fr!). Nur spärliche Auskünfte, aber brauchbare Wanderkarten. Via XXIV Maggio 4 (kleine Seitenstraße links von der Comune/Rathaus), ☎ 0577-770361, www.cittadellefiaccole.it.

Hin und weg Bus: 3-mal tägl. nach Siena, ca. 3-mal Buonconvento (an der Bahnlinie Siena–Grosseto). Zu den Bergorten Arcidosso und Santa Fiora tägl. 6-mal, nach Grosseto tägl. 5-mal.

Markt 2. und 4. Donnerstagvormittag im Monat.

Übernachten * Parco Erosa**, am südöstlichen Ortsende, Straße Richtung Piancastagnaio. Das Haus zeigt sich fast im Tiroler Stil, auch innen viel Holzverkleidung. Sehr ruhige Lage, gut ausgestattete Zimmer, etwas ältlich, Garten und Pool, freundlicher Service. In der Saison HP obligatorisch. Via Remedi 108, ☎ 0577-776326, www.parcoerosa.it €

***** Italia**, zentral gelegenes, einfaches Hotel mit Gärtchen und großzügigen Zimmern mit Blümchentapete. Viale Roma 30, ☎ 0577-778007, www.albergoitaliamiaata.com €

Agriturismo Fonte Magria Il Ceppicone, ca. 2,2 km außerhalb von Abbazia; idyllisch an einer Bergquelle gelegenes, im Kastanienwald verstecktes Waldgasthaus mit Zimmervermietung, berühmt für Riesenpizza (abends) und Gegrilltes vom Holzkohlenfeuer. Gemüse und Kräuter kommen aus dem Garten. Im einfachen Gastrau lodert oft der offene Kamin. Lokal nur Fr–So. Strada Vetta Km 2,2. Bislang keine Website. ☎ 0577-778539, ☎ 339-5323586. €

Essen & Trinken Ristorante Il Cantinone, Seitensträßchen gegenüber der Esso-Tankstelle, unterhalb der Piazza Gramsci. Hier kann

Die Zeit steht still im Kaufhaus von Pinzi & Pinzuti

Hier oben auf dem Monte Amiata begegnet man ab und zu bemerkenswerten Mitmenschen, zum Beispiel im Kaufhaus von Marcellina Pinzi & Pinzuti. Diesen Zeitgenossen scheint es gelungen zu sein, sich fernab vom Weltgewirr einen ganz individuellen Anschluss ans Geschehen einzurichten. Signora Marcellina, wer weiß, wie alt sie sein mag, hat sich ihren fast kindlichen Charme bewahrt und betreibt – besser gesagt, bewohnt – seit 1957 hier in Abbadia San Salvatore einen Laden, der ein Zwischending von Feinkost, Basar und Flohmarkt ist. Ihre Bottega ist ein Unikum, vollgestopft mit Uraltzeug, Toastern, Lockenwicklern, Spielsachen, kostbaren Flaschen Brunello di Montalcino und Chateau-Lafite-Rothschild-Jahrgangswine, ein Labyrinth von Geschirr und Gewirr von Antiquitäten, aber auch von feinen Käsespezialitäten und selbstgekochten Konfitüren. Marcellina bedient mit Schürze und hortet unter dem Ladentisch in großen Säcken Lakritze und Nusspralinen. Wer zufällig auf der Via Cassia der Frankenstraße nach Rom pilgert: Den Stempel fürs Pilgerbuch bekommt man hier auch. Nichts, was es hier nicht gibt. Es scheint, als ob Marcellina sogar die Zeit anzuhalten vermag. Ihre Adresse: Via Cavour 30 in Abbadia San Salvatore.

man zu realen Preisen gut speisen. Hausgemachte Pasta 7–10 €. Mi Ruhetag. Via Asmara 14-16, ☎ 0577-776552.

Ristorante Laccoria, oberhalb der Stadt, ca. 2 km Richtung Siena und mitten im Grünen. Gemütlicher Gasthof mit guter, bodenständiger Küche, abends wird auch Pizza gebacken. Mi Ruhetag, ☎ 0577-777107.

🌿 **Horto Sapiens**, die Mini-Osteria mit leckeren Kleinigkeiten aus Bioprodukten ist eine Bereicherung am Springbrunnen im Zentrum. Tägl. ab 17.30 Uhr, Sa/So auch mittags geöffnet. An der Piazza XX Settembre 32.

Gelateria al numero 20, in Sachen eisige Spezialitäten war Nadias Eisdiele unser Favorit. „Cono o coppa“ wenn Tüte oder Becher, dann hier! Via della Pace 20.

Vivo d'Orcia

ca. 400 Einwohner

Der kleine Ort, ca. 8 km nördlich von Abbadia San Salvatore, wird vor allem wegen seiner ehemaligen Einsiedelei aufgesucht, die in romantischer Umgebung neben dem Fluss **Vivo** unterhalb der Ortschaft liegt. Den Wagen lässt man am Hauptplatz stehen und folgt der Ausschilderung in Richtung **Eremo** (Via IV Novembre). Bald überquert man rechts eine steinerne Brücke. Von der Mühle auf der linken Seite sind nur noch Ruinen geblieben. Das in Privat-

besitz befindliche Castello lässt man rechts liegen und gelangt durch den Torbogen in den Borgo Principale.

Essen & Trinken La Tana nel Castagno, in Ortsmitte. Mehr ein Pub mit guter Wiskey- und Bierauswahl, der vor allem von den „Locals“ geschätzt wird; im Sommer draußen unterm Kastanienbaum. Ab 17 Uhr geöffnet, Di Ruhetag. Via Amiata 129, ☎ 345-8436194.

Pizzeria Flora, schlichtes Lokal, aber köstliche Pizza aus dem Holzofen (Pizza nur abends). Mo Ruhetag. Viale IV Novembre 22, ☎ 0577-776285.

Radicofani

ca. 1200 Einwohner

Ein einsames, verschlafenes Bergnest östlich des Monte Amiata, dominiert von einer weithin sichtbaren Burg auf einem Basaltfelsen in 760 m Höhe. Die Burg wurde im 19. Jh. wieder aufgebaut, nachdem 1735 eine Explosion im Pulvermagazin sie hatte einstürzen lassen. In seiner Abgeschiedenheit hat sich das Dörfchen mit ein paar einfachen, guten Einkehrmöglichkeiten entwickelt und lohnt den Besuch.

Der aus Siena vertriebene *Ghino di Tacco* machte sich Ende des 13. Jh. die strategisch wichtige Lage zunutze und betätigte sich als Raubritter, um seinen von den Sienesern hingerichteten Vater zu rächen. Boccaccio (1313–75) verewigte ihn in seinem „Decamerone“, das Volk verehrte ihn als eine Art Robin Hood des Monte Amiata. Tacco plünderte nur die Reichen aus, armen

Schluckern wurde schon mal eine Brotzeit geschenkt. Besonders amüsant ist die Episode mit dem fettleibigen Abt von Cluny, den Tacco erst nach wochenlanger Abmagerungskur und gegen entsprechende „Gebühr“ laufen ließ. Dem Volkshelden spendierten die Bewohner von Radicofani im kleinen Park neben der Kirche S. Pietro eine Statue: Tacco mit Schwert und Schild – und einem abgeschlagenen Kopf in der Hand.

Das kleine Borgo ist äußerst schmuck. Die Hauptstraße zieht sich durch Reihen dunkler Steinhäuser. Im Zentrum steht die romanische Kirche **San Pietro** (13. Jh.) und ihr gegenüber die Kirche **Sant'Agata**, der Schutzpatronin von Radicofani. In beiden Kirchen ist *Andrea della Robbia* mit einer Terrakotta-Altartafel vertreten.

Malerischer Winkel in Radicofani



Vom Turm auf ca. 950 Höhenmetern, dem höchsten Punkt im Orcia-Tal, genießt man einen herrlichen Rundblick. Die Wehranlagen und das Ausgrabungsgelände können besichtigt werden (tägl. 10–19 Uhr, die 4 € Eintritt zahlt man am Kassenhäuschen am Parkplatz oder in der Bar). Die Festung ist mit dem Auto über die asphaltierte Straße zu erreichen – oder zu Fuß über die „Scalette“, ein 20-minütiger Weg über Treppen (dafür im Zentrum von der Via Roma aus auf die Ausschilderung des Wegs achten und an der Via della Fortezza 10 links den Stufen bergauf folgen). Die ein wenig anstrengende Variante führt über 135 Stufen zur Fortezza hinauf (Achtung: Weg war 2022 gesperrt; im Info-Büro eine Aufstieg-Alternative erfragen). Oben angelangt, schätzt man das Wirtshaus **La Fortezza** (→ Übernachten/Essen) mit Terrasse und frischer Brise, frischen Getränken und ausgezeichneten Fleischspezialitäten, die über Holzkohle zubereitet werden. Den Rückweg zum Ort kann man bequem abwärts über die Asphaltstraße gehen.

Radicofani lag an der Via Cassia, der wichtigsten Verbindung von Rom nach Norditalien und Frankreich. 300 m unterhalb des Orts steht an der SS 478 der **Palazzo La Posta**, Poststation und Zollhaus an der ehemaligen Grenze zwischen dem Großherzogtum Toskana und dem Kirchenstaat. Der imposante Bau aus dem 17. Jh. mit zwei mächtigen Loggien schlummert verlassen vor sich hin und verwaht. Einst war der Palazzo ein beliebtes Hotel am langen Weg von Siena nach Rom, viele Berühmtheiten stiegen hier ab, darunter auch *Charles Dickens*, der an einem stürmischen Tag ankam und die Straßen menschenleer vorfand. Vielleicht war das der Grund für seine düsteren Impressionen: Das Hotel mit seinen labyrinthartigen Gängen sei „extremly frightening“, notierte er. Dem Palazzo gegenüber steht ein mit dem Medici-

Wappen geschmückter Brunnen, an dem einst die Kutschpferde getränkt wurden.

Information Ufficio Turistico, Mitte Juli bis Mitte Sept. tägl. 10.30–12.30/15–19 Uhr. Sonst nur Sa/So 10.30–12.30/15–19 Uhr. An der Porta Romana am südöstlichen Ende der Via Roma, Via Fonte Antese 2, ☎ 0578-55684, ☎ 331-4948873.

Einkaufen Forno a Legna, in der winzigen Bäckerei im Ortszentrum (seit über 200 Jahren in Familienbesitz), wird nach wie vor täglich frisches Brot und Pizza im holzbefeuerten Ofen gebacken.. Via dei Forni 17.

Übernachten/Essen ** Albergo La Torre, ein paar Meter vom unteren Stadttor entfernt. 10 einfache, ordentliche Zimmer; Frühstück in der angeschlossenen Bar. Via Matteotti 7, ☎ 0578-55943. €

Ristorante La Grotta, im oberen Ortsteil (Durchgang bei Sant'Agata); zum Draußen sitzen, innen im steinernen Gewölbe eher etwas düster. Bekannt wegen seiner Wild- und Fleischgerichte und der Steinpilzsuppe. Einladend, mit guten Portionen. Di Ruhetag. Via della Piazzetta, ☎ 0578-55866.

MeinTipp Ristorante/Bar La Fortezza, wem der Sinn nach Auf-Holzkohle-Gegrilltem steht, noch dazu mit Weitblick vom Festungsturm, dem sei hier die Einkehr empfohlen. Eine freundliche Familie hat die Regie übernommen und bewirbt die Gäste mittags mit Köstlichkeiten vom Grill, aber auch mit Pasta und Ravioli. Unsere Empfehlung: Galletto arrosto – sensationell. Tägl. 12.30–15 Uhr, Sa auch abends, mitunter auch unter der Woche abends geöffnet; vorher anrufen! Via G. Marconi, ☎ 339-8283953.

MeinTipp Pane e Companatico, an der hübschen Piazzetta del Teatro im Borgo; originelles kleines Geschäft mit Käse- und Wursttheke, auch für einen rustikalen Imbiss geeignet. Beliebte Einkehr für Pilger, die auf der Frankenstraße durch die Ortschaft in Richtung Rom wandern. Tägl. 7.30–19.30, Mi nur bis 12.30 Uhr.

La Bottega del Chiù, in Ortsmitte; kleine Tageskarte im rusikal-originellen Mini-Gewölbe auf zwei Ebenen. Neuerdings auch Pizza aus dem Holzofen. An Wochenenden manchmal Livemusik. Mo/Do ab 19 Uhr, Fr–So mittags und abends geöffnet, Di/Mi geschlossen. Via Renato Magli 1, ☎ 334-2846021.

Bagni San Filippo

ca. 50 Einwohner

Beschaulicher kleiner Thermalort 8 km nördlich von Abbadia San Salvatore, schon fast unten im Formone-Tal. Bagni San Filippo besteht aus ein paar Häusern, einem altmodischen Kurhotel, das seit 2019 geschlossen ist und auf neue Betreiber wartet.

Immerhin gibt es zwei Einkehrmöglichkeiten – und eine wahre Naturattraktion: der idyllisch gelegenen **Fosso Bianco**. Der weiße Sinterfels in einer bewaldeten Schlucht mutet unwirklich an. Unterhalb liegen natürliche Becken mit verlockend milchiggrünem Badewasser, vor allem das obere Becken gleicht einer Badewanne. Das mineralhaltige Wasser ist, nachdem es die hohe Felswand aus Sinterablagerungen heruntergeriesel ist, auch im Spätherbst noch lauwarm. Unter der Woche verirren sich nicht viele Badegäste in diese Oase, voller wird es am Wochenende. Im Winter 1993 brach ein großer Teil der Galerie ab. Seitdem sorgen Absperrungen für Distanz; dem Badever-

gnügen mit „Naturdusche“ kann man sich aber immer noch hingeben. Die Badeverbotsschilder beeindrucken wenig und halten niemanden vom Baden ab.

■ Fußweg von der Straße aus ca. 7 Min. Am oberen Ortsausgang (hier auch schattige Parkplätze und die nette **Bar La Cascata** mit Erfrischungen, Mi Ruhetag) weist ein Schild den Weg ins Tal. Dem breiten Weg folgen, bald geht es über eine Holzbrücke, dann nach ca. 100 m links hinunter (Holzgeländer).

Hin und weg Busse 4-mal tägl. nach Santa Fiora, gelegentlich Verbindung nach Abbadia San Salvatore.

Übernachten B & B Bagni di San Filippo, 5 hübsche Zimmer mit Breakfast in der Miniküche. Von hier sind es zu Fuß nur ein paar Minuten zum Thermalbad und zum Fosso Bianco. Via San Filippo 41, ☎ 347-8900041, www.bb.bagni.it. €

B & B Fosso Bianco, Tiptop-Unterkunft in 4 luftig-hell und frisch eingerichteten DZ. Auch von hier ist der Fosso Bianco nur einen Katzensprung entfernt. Via San Filippo 22, ☎ 392-3449596. €

Fosso Bianco – Warmwasserbadewanne in weißem Sinter

